

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **2 (1894)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nahezu eine Million Franken gesammelt und damit den Verwundeten personelle und materielle Hilfe geleistet. Der Verein wird seine Statuten mit den Forderungen der Genferkonvention in Uebereinstimmung bringen, sobald Siam's Beitritt zum Roten Kreuz auch formell erklärt sein wird. (Fortf. folgt.)

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

St. Gallen. Im Anschluß an einen von Herrn Dr. Mürzet gehaltenen Vortrag wurde am 16. November abhin eine Lokalsektion St. Gallen und Umgebung gegründet und der Vorstand bestellt wie folgt:

Präsident: Major Dr. Nepli; Vicepräsident: Dr. M. Gonzenbach; Aktuar: Apotheker Dr. Göttig; Quästor: Departementssekretär Schneider. Beisitzer: die Herren Apotheker Hausmann, Dr. Bösch, Dessinateur Mäder, Dr. Jud und Pfarrer Pestalozzi. Rechnungsrevisoren: die Herren Zahnarzt Halter, Dr. Weßner und Major Brunner.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Mitteilung des Centralcomitees an die Sektionen.

Zürich-Oberstraf, den 8. November 1894.

Werte Kameraden!

Mit Freuden bringen wir Ihnen einige Mitteilungen über die Thätigkeit unseres Verbandes zur Kenntnis, indem wir Ihnen die Anzeige machen können, daß die im Juli d. J. gegründete Sektion Rheineck sich als ein ziemlich rühriges Glied unseres Verbandes zeigt. Dieselbe hat seit ihrem kurzen Bestand bereits 13 Uebungen, eine Feldübung und zwei Versammlungen abgehalten und wünschen wir nur von ganzem Herzen, daß dieselbe so weiterfahre möge in ihrem Bestreben.

Zweitens bringen wir zur Kenntnis, daß uns von Luzern aus Anzeige gemacht wurde von einer am 28. Oktober in Sursee abgehaltenen Versammlung von 20 Sanitätsoldaten; es wurde dort der Beschluß gefaßt, einen Militär-sanitätsverein zu gründen, und wurden die verlangten Centralstatuten, sowie Lokalstatuten dorthin abgesandt. Es ist nur zu wünschen, daß obgenannte Sektion sich bald unserm Verband anschließen möge, um denselben wieder um ein Glied verstärken zu können.

Von der neugegründeten Sektion Amrisweil, deren Statuten, wie schon mitgeteilt, von uns geprüft wurden, wird uns angezeigt, daß deren Anschluß an uns nach Erledigung ihrer Sektionsstatuten ebenfalls erfolgen wird. — Wir begrüßen von ganzem Herzen die Bestrebungen der obgenannten Sektionen mit dem Wunsche, daß sich auch noch an andern Orten unseres lieben Vaterlandes die Angehörigen der Sanitätstruppen regen und zusammenthun werden zum Wohle des Ganzen.

Indem wir hoffen, unser Verein möge auch fernerhin erstarcken, blühen und gedeihen, zeichnen wir kameradschaftlichem Gruß und Handschlag.

Namens des Centralcomitees des schweiz Militär-sanitätsvereins,

Der Präsident: **J. Vietenhader**, Wärter.

Der Aktuar: **Ulrich Kunz**, Korporal.

NB. Zugleich möchten wir freundlich ersuchen, Anfragen, Briefe zc. an den Präsidenten, J. Vietenhader, Oberstraf-Zürich IV, zu richten.

Feldübung der Sektion St. Gallen. Sonntag den 24. Oktober versammelte sich der Militär-sanitätsverein St. Gallen zu einer kleinen Felddienstübung. Um 1 Uhr war Sammlung im Lokal (Bibliothekflügel der Kantonschule). Nachdem zuvor noch die neue Mütze und für den Landsturm der Kaput gefaßt waren (Auszug und Landwehr nahmen den eigenen mit), wurde nach dem Arbeitsplatz auf Dreilinden abmarschirt, allwo nach Herstellung von Nottragen, auf dem Platze auf Solidität g prüft, und mit Benutzung von früher erstellten eine Transportkette formiert und so ein Dutzend Jünglinge als Patienten vorausgeschickt und placiert. Die ziemlich lange Strecke, mit vielen Hindernissen, war ein günstiges Terrain für solche Uebungen; wenn's so recht um Ecken herum, bergauf und ab, über Wiesen, holperige

Wege und durch Waldungen geht, so lernt man einsehen, wie gut solche Übungen sind. Herr Hauptmann Dr. Wesner, der als Examinator anwesend war, drückte denn auch seine Freude über die Leistung, gute Disziplin der Mitglieder und speziell über die erstellten Nottragen aus und ermunterte die Teilnehmer zu weiterem Streben auf diesem Gebiete. Um 5 Uhr wurde wieder abmarschiert. In der Stadt angekommen, galt der Besuch noch dem „Stadtkeller“, unserm mit unsern Magenbedürfnissen gut versehenen Vereinslokal. Hunger und Durst hatten sich über die etwas strenge Übung geltend gemacht und mundete alles doppelt gut. Auch der Humor erwachte und brachte uns allen noch ein gemüthliches Stündchen. Vor lauter Freude über das schöne Gelingen dieser einfachen, aber gut verlaufenen Übung wurde der Wunsch geäußert, noch einmal in diesem Herbst im Freien arbeiten zu dürfen, und nicht lange ging's, ward dieser Wunsch erfüllt, aber auf eine andere Art. Samstag den 3. November, abends 8 Uhr, war wieder Sammlung. Tenue: Mütze und Kaput. Der Ort der Abhaltung war nur den Instruktooren bekannt. Mit Tragbahren, Kaput und Tornister für die Patienten, die uns der Turnverein Oberstraße in Gestalt von rüstigen Turnern in sehr verdankenswerter Weise stellte, wurde abmarschiert bis zum Kreuzbleichplatz, wo auf dem Wege gegen Lachen-Bonwil zuerst mit den Trägerketten mittelst Signal exerziert wurde. Vorwärts, Anhalten, Rückzug, Sammlung in geschlossener Ordnung ward ausgeführt und eine neue lange Kette wurde erstellt. Diese erstreckte sich bis zum Eisenbahnübergang an der Oberstraße, wo sich die Patienten getreulich versteckten und ein jeder sich bemühte, ja recht lange nicht gefunden zu werden. Erst hier bekamen wir einen Begriff, daß es bei Nacht lange nicht so einfach ist wie bei Tag und zudem auf einem Terrain, das nur schlechte Wege, Hecken und Gräben aufzuweisen hat. Es waren wohl zwei Drittel unserer Mannschaft, die mit Zuzug einiger Passiven 30 Mann zählte, mit Laternen ausgerüstet; doch war die Dunkelheit in einer Gegend, wo weit und breit keine Laterne brannte und auch der Mond, als sei er über die Störer der Nachtruhe erzürnt, in einem entlegenen Winkel dicht verhüllt, sich vor den im Schweiß ihres Angesichts arbeitenden Sanitätlern versteckte, ein sehr erschwerender Faktor für das Auffuchen der Patienten, sowie für den Transport. Trotzdem wurde bis nachts halb 12 Uhr gearbeitet und dann zum St. Leonhard marschiert, das Material versorgt und eine kleine wohlverdiente Labung zu Gemüte geführt, sowie jedem ein Plan unseres Arbeitsfeldes als Andenken übermietet. Gar bald war unsere Freistunde vorbei und zu süßem Schlummer begaben sich unsere Getreuen. Selbst unser Veteran, Papa Haltiner, der noch bereits eine Stunde Wegs zurückzulegen hatte, fehlte an dieser Übung nicht. Auch heute hat sich Herr Hauptmann Dr. Jud, der dieser Übung bewohnte, lobend ausgesprochen, und ich möchte es andern Sektionen empfehlen, solche Übungen ebenfalls zu probieren, um selbst die Schwierigkeiten, die uns die Nacht bietet, kennen zu lernen.

Möge es uns vergönnt sein, nächstes Jahr eine größere Nachtfeldübung abzuhalten, dann werden wir nicht ermangeln, auch unsere Kameraden von nah und fern dazu einzuladen, und schließen wir mit diesem unsern Sommerplan, hoffend, auch der Winter werde uns viel Neues und Aregendes bringen.

H. M.

Nachtübung des Militär-sanitätsvereins Basel. Vorletzten Samstag konnte die wegen sehr schlechter Witterung wiederholt verschobene Nachtübung endlich abgehalten werden, jedoch mußte das ursprüngliche Projekt der vorgerückten Jahreszeit wegen dahin abgeändert werden, daß das Übungsterrain statt nach Bettingen nach den Langen Erlen verlegt wurde. Die Beteiligung war eine sehr erfreuliche, indem über 60 Mann um halb 9 Uhr abends, wohl ausgerüstet mit Tragbahren, Blendlaternen, Fackeln u. c., von der Kaserne aus abmarschierten. Auf dem Übungsfelde wurde auf einer Waldlichtung der Truppenverbandplatz eingerichtet und durch eine „Dürrlichtlampe“ in vorzüglicher Weise beleuchtet. Hierauf erfolgte das Ausschicken der Verwundeten auf 800 Meter Distanz im Unkreis. Das Formieren und Ausschicken der Trägerketten und Patronillen mit der Bestimmung, die Verwundeten aufzunehmen und nach dem Verbandplatz zu bringen, sowie bei Nacht und im Walde das Auffinden der Verwundeten, welche die Weisung hatten, sich vollständig lautlos zu verhalten, gestaltete sich zu einer sehr interessanten, aber auch schwierigen Aufgabe. Immerhin wurden sämtliche Verwundeten, 20 an der Zahl, in verhältnismäßig kurzer Zeit aufgefunden und transportiert. Nach 11 Uhr erfolgte der Rückmarsch nach der Stadt und der Kaserne, wo das gesaßte Material zurückgegeben wurde. Besonderer Dank gebührt dem Übungsleiter, Herrn Hauptmann

Dr. Pape, sowie Herrn Emil Bastady für die gütige Ueberlassung des Dürrlichtapparates, welche Beleuchtung sich als sehr vorteilhaft erwiesen hat, so daß es sich gewiß empfehlen würde, solche tragbaren Lampen bei den Sanitätskolonnen der eidg. Armee einzuführen.

Abendunterhaltung des Militärsanitätsvereins Basel. Die Abendunterhaltung dieses Vereins, welche am Samstag in der Konzerthalle zum Kardinal stattfand, ist aufs beste gelungen. Außer den Mitgliedern und ihren Angehörigen waren auch einige Vertreter des Vorstandes vom Roten Kreuz als Ehrengäste erschienen. Der Präsident des Vereins, Herr E. Zimmermann, hieß in einem warmen Begrüßungswort die Anwesenden, insbesondere die Ehrengäste, herzlich willkommen. Der Verein veranstaltet nur wenige gesellige Anlässe, für ihn ist die Arbeit die Hauptsache, die in fortwährender Übung und Fortbildung besteht. Die Sanitätler sind aber keine Duckmäuser, daher ist es wohl angezeigt, hie und da in gemüthlicher Vereinigung einige Stunden der Geselligkeit zu widmen. Solche Momente bieten den Ansporn zu weiterem Streben im Dienste des Roten Kreuzes. Der Redner brachte sein Hoch dem roten Kreuz im weißen Feld und dem weißen Kreuz im roten Feld, welche Humanität und Vaterland versinnbildlichen.

An der Durchführung des sehr reichhaltigen Programms wirkten in verdankenswerter Weise mit die Herren Hans Abt und August Kumpf, sowie ein Doppelquartett des Basler Niederkranzes. An hübschen musikalischen und gesanglichen Vorträgen und an gelungenen humoristischen Vorstellungen war kein Mangel, so daß sich also das kleine Festchen zu einem Unterhaltungsabend im eigentlichen Sinne des Wortes gestaltete. Eine originelle und interessante Abwechslung boten die Fechtproduktionen auf Säbel und Fleuret. Außerordentliche Heiterkeit erregten bei dem dankbaren Publikum die Pyramiden der drolligen „Ehässer“, die Aufführungen der zwei Schwänke „Im Theaterbureau“ und „Immer schneidig“ und ein Wachsfigurenkabinett u. s. w. Zu Ehren der eintretenden Festgäste waren am Eingang des Saales zwei stramme Posten in der Uniform der alten Basler Milizen aufgestellt; das Podium war mit der Vereinsfahne und dem eidgenössischen Banner geschmückt. Nachdem das Programm in der Hauptsache abgewickelt war, begann als Abschluß des hübschen Festchens der obligate Tanz.

Sektion Herisau. Unser Verein veranstaltete auf den 18. November a. e. eine öffentliche Übung, verbunden mit einer kleinern Ausstellung von diversem Sanitätsmaterial in hiesiger Turnhalle. Unter der kundigen Leitung von Sanitätswachtmeister Rüst wurden Verbände vorgenommen mit Verbandtüchern, Kopfschleudern, Binden zc. Hierauf führte Korporal E. Alder mit militärischem Schneid den „Transport von Hand“ aus und daran schloß sich unter der Leitung von Fourier Scheurmann „Transport mit Ordonnanz- und Nottragbahren“, verbunden mit Notverbänden aus Ausrüstungsgegenständen, welcher Übung das sehr zahlreich anwesende Publikum mit ungeteilter Aufmerksamkeit folgte.

Nach dem ersten Teil des Tages kam auch die Erholung und Gemüthlichkeit zu ihrem Rechte. In der „Kantine“ vereinigten sich Aktiv- und Passivmitglieder mit ihren Angehörigen und einer Anzahl Gäste. Patriotische Gesänge, Zither- und Klaviervorträge, lebende Bilder, Ansprachen heiteren und ernsten Inhalts gestalteten den Abend zu einem recht gelungenen. Berichterstatter kann nicht umhin, Erwähnung zu thun des kräftigen Toastes unseres Aktiomitgliedes Redaktor Frey auf die Nächstenliebe und Vaterlandsliebe und ein Kränzchen zu winden unserm Tafelmajor, dem stets humorvollen Ehrenmitgliede Barth. Ref.

Wie das Publikum unser Thun und Können beurtheilte, darüber giebt nachstehende Korrespondenz der „Appenzeller Zeitung“ Auskunft: „... Das ziemlich zahlreich anwesende Publikum, worunter sehr viele Frauen, zeigte das größte Interesse an den wohl gelungenen Übungen der sich dem Samariterdienste weihenden Männer. In erster Linie hielt Redaktor Frey eine sehr gelungene Ansprache über den Zweck des Sanitätsvereins, dann wurden in anschaulicher Weise eine Anzahl Verbände auf verschiedene Arten und an verschiedenen Körpertheilen auf eine schnelle und sichere Manier dem Publikum vorgezeigt. Hierauf folgte der Transport Verwundeter ohne Transportmittel, d. h. das Tragen derselben mit Hilfe eines Tuches und den Händen. Zum Schlusse kam die Anwendung von Tragbahren, wie es im Falle der Not vorkommen kann, d. h. wo man Zuflucht nehmen muß zu allem möglichem bei der Hand liegenden Material, als da sind: Baumäste und Zweige, Schnüre oder die

Gewehre der Soldaten. Alle diese Arbeiten wurden von den Mitgliedern des Sanitätsvereins auf eine Weise verrichtet, daß jedermann sehen konnte, daß keine Mühe und Arbeit gespart worden ist, um sich in der Verpflegung und Transportierung von Verwundeten und Verunglückten zu vervollkommen. Daher gehört dem hiesigen Sanitätsverein ein großes Lob für seine, wenn auch stille, aber im Notfalle sehr wirksame Thätigkeit, und wäre es sehr zu wünschen, daß von Seite des Publikums fürderhin mehr Interesse an den Tag gelegt würde. Denn wie oft kommt es vor, daß bei einem einfachen Unfalle viele Leute ratlos um einen Verunglückten herumstehen und sich nicht zu helfen wissen, weil ihnen auch die geringsten Kenntnisse für die Behandlung solcher fehlen. Ebenso wie für Feuerwehr- und andere nützlichen Vereine sollte der Staat oder die Gemeinde den Sanitätsverein in finanzieller Weise unterstützen. Zum Schlusse dürfte der in der Turnhalle ausgestellte, sehr praktisch eingerichtete Transportwagen von Herrn Keller, Wagenbauer in Herisau, sehr empfohlen werden und sollte ein solcher in keiner Gemeinde fehlen.“

A. Sch.

Schweizerischer Samariterbund.

Aufruf und Mitteilungen des Centralvorstandes des schweizerischen Samariterbundes an die Sektionen.

Werte Samariter!

Wir haben in letzter Zeit die Wahrnehmung machen müssen, daß verschiedenorts Kurse veranstaltet worden sind, ohne daß dem Centralvorstand davon Mitteilung gemacht wurde. Wir möchten nun daran erinnern, daß jeweils bei Beginn eines Kurzes ein Fragebogen verlangt werden soll, da nur, wenn dies geschieht, das für jeden Kurs bestimmte Kursgeld von 15 Fr. verabfolgt wird. Damit unsere Bestrebungen, welche ja bereits in erfreulicher Weise Anerkennung gefunden haben, mehr und mehr Freunde gewinnen werden und um nach und nach besonders die Herren Ärzte zu veranlassen, unser Wirken zu begünstigen, möchten wir an dieser Stelle allen Samaritern warm empfehlen, bei ihren Hilfeleistungen doch behutsam und bedächtig zu Werke zu gehen, bei Unglücksfällen ja nur die erste Hilfe angedeihen und stets sofort den Arzt rufen zu lassen. Allzu großer Eifer wird auch da nur schaden und unsere Bestrebungen gefährden.

Triftige Gründe haben den Centralvorstand veranlaßt, die Veranstaltung eines Kurzes für Übungsleiter auf nächstes Jahr zu verschieben.

Die beiden Präsidenten des Roten Kreuzes und des schweiz. Samariterbundes, die H. Dr. Stähelin und L. Cramer, hatten eine Unterredung betreffend die Landesaussstellung in Genf. Es soll von Seite des Samariterbundes eine große Beteiligung und zwar eine Kollektiv- und Einzelausstellung stattfinden und wird dafür die Gesellschaft des Roten Kreuzes die Kosten tragen. Die provisorische Anmeldung ist gemacht worden.

Die beiden Herren Ehrenmitglieder Major Dr. Mürset und E. Mäckly bekundeten ihre Anerkennung in ihrem Dankschreiben für die ihnen in letzter Zeit zugesandten, eingerahmten Urkunden mit warmen Worten für das fernere Wohl und Gedeihen der Samaritersache. Auch die Ausstellungsbilder wurden von verschiedenen Seiten verdankt. Von Herrn Ziegler, eidg. Oberfeldarzt, geschah dies mit folgenden Worten: „Ich beglückwünsche Ihren Verein, daß er es so weit gebracht hat, mit einer solchen Ausstellung vor die Öffentlichkeit zu treten. Möge er auf der betretenen Bahn fortschreiten zu Nutz und Frommen des Vaterlandes in Kriegs- und Friedenszeiten.“

Vorstandsänderungen. In Muttenz starb Herr Dr. Aug. Seiler, Präsident des Samaritervereins Rheinfelden. Der Verstorbene soll sich mit vieler Liebe der Samaritersache und obigen Vereins angenommen haben. Noch in den letzten Tagen befaßte er sich mit der Veranstaltung eines neuen Samariterkurzes. Herr Dr. med. Boffart ist nun als Kursleiter in die Lücke getreten, und Frau Nusfeld, bisherige Vicepräsidentin, als Präsidentin gewählt worden. — Der Samariterverein Narwangen wählte an Stelle des wegen Arbeitsüberhäufung demissionierenden Herrn Howald Herrn Joh. Gottfr. Egger als Präsidenten.

Neue Samariterkurse wurden veranstaltet in: Criswil, Kt. Bern; Oberburg b. Burg-